

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

3.7.1809 (Nr. 105)

Carlsruher



Zeitung.

Montags,

den 3. July 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Leipzig — Kassel: Gefecht — Ludwigsburg — Posen — Aus Böhmen: Deutsches Reich. Relation über die Schlacht bei Aspern — Wien: 22stes Bulletin — Salzburg — Paris.

Deutschland.

Leipzig, vom 25 Juny.

(Aus der Leipziger Zeitung.)

Nachdem die österreichischen Truppen gestern Abends zwischen 8 bis 12 unsere Stadt wieder verlassen, und den Weg nach Grimma eingeschlagen haben, sind heute gegen Mittag mehrere tausend Sachsen und Westphälinger unter den Befehlen des Hrn. General d'Albignac und des Hrn. Obersten Thielemann alhier eingerückt.

Leipzig, vom 26 Junius.

Gestern Abends sind Se. Maj der König von Westphalen mit 16,000 Mann westphälischer und holländischer Truppen, mit welchen sich 3000 Sachsen vereinigten, hier durch nach Dresden zu, aufgebrochen. Die Östreicher ziehen sich überall schleunigst zurück; und man versichert, daß sie selbst Dresden geräumt haben. Man giebt die großen Fortschritte der Russen als Ursache dieses schleunigen Rückzuges an.

Kassel, vom 27. Juny.

Der heutige westphälische Moniteur enthält folgendes aus dem Hauptquartier zu Merseburg vom 25. Juny, um 9 Uhr Morgens: „Der General d'Albignac erhielt gestern Morgens den Befehl, mit seiner Division und den Sachsen über die Saale zu gehen, und den Feind, welcher die Position von Lützen besetzt hielt, anzugreifen. — Die vereinten westphälischen und sächsischen Kürassiere hie-

ben mehreremals in die feindlichen Husaren und Ulanen ein, warfen sie nieder, und nahmen ihrer 33 gefangen, worunter 3 Offiziere waren. Der Feind blieb sogleich zum Rückzug. Um Mitternacht wurde Leipzig in größter Eile geräumt. Der General d'Albignac ist in Verfolgung des Feindes begriffen. Man erwartet neue Nachrichten.

Im nämlichen Blatte liest man folgendes: „Aufgewiegelte Bauern sind, 4 bis 500 an der Zahl, vor den Thoren von Marburg erschienen; in der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. drangen sie in die Stadt. Als sie auf dem großen Platz angekommen waren, wurden sie von der Departemental-Garde zurückgedrängt und verfolgt. — Die Anführer wurden verhaftet, unter andern auch ein gewisser Herr Emmerich, ehemaliger englischer Oberster. — Unter seinen Papieren hat man einen an Schill adressirten Brief gefunden, worin er diesem meldet, daß Döberitz bald zu der unter seinen Befehlen stehenden Räuberbande stoßen würde. Da der Herr Präfekt des Werre-Departement Se. Exz. den Marschall Herzog von Valmy von diesem Aufzuge unterrichtet hatte, so kam den 26. um 10 Uhr Abends der Gen. Boyer, Chef des Generalstaabs der Observationsarmee, mit 1500 Mann französischer Infanterie, einer starken Abtheilung Dragoner, und einer Batterie leichter Artillerie, zu Marburg an.“

Ludwigsburg, vom 29. Junius,

Se. königl. Majestät haben in der vergangenen Nacht

Berichte aus dem kais. franzöf. Hauptquartier vom 25. d. M. erhalten. An diesem Tage waren bei des franzöf. Kaisers Maj. sehr erfreuliche und gute Nachrichten von dem Armeekorps des Gen. Marmont, Herzogs von Ragusa, eingegangen.

Dieses Armeekorps war in seinem Vorrücken von Laibach her dadurch aufgehalten worden, daß ein östreichischer General mit mehreren Truppen gegen Grätz vorgebrungen war, in die Citadelle dieser Stadt einige hundert Mann Besatzung geworfen, und alle Brücken über die Drau abgebrannt hatte, wahrscheinlich in der Absicht um sich in das Tyrol zu werfen.

Allein der Herzog von Ragusa bereitete diesen Plan, er ließ schnell die Brücken wieder herstellen, setzte über die Drau, schnitt den öst. General gänzlich vom Tyrol ab, drängte ihn überall zurück, gieng nach Grätz vor, wo er noch am 25. einzutreffen dachte, und nöthigte den Feind schnell sich nach Ungarn zurück zu ziehen, um wo möglich die Donau zu erreichen.

D e s t r e i c h.

Aus Böhmen, vom 14. Juny.

Es ist nun auf 25 Seiten in Quarto die umständliche Oestreichische Relation über die Schlacht bei Aspern auf dem Marchfelde am 21. und 22. Mai erschienen. Die Stärke der Oestreichischen Armee, die in dieser Schlacht war, wird in dieser Relation zusammen auf 103 Bataillons und 148 Eskadrons, oder auf 75.000 Mann angegeben. Die 1ste Kolonne bestand nämlich aus 19 Bataillons und 22 Eskadrons, die 2te aus 20 Bataillons und 16 Eskadrons, die 3te aus 22 Bataillons und 8 Eskadrons, die 4te aus 13 Bataillons und 8 Eskadrons, die 5te aus 13 Bataillons und 16 Eskadrons, das Kavallerie-Korps aus 78 Eskadrons und das Grenadier-Korps aus 16 Bataillons. An Oestreichischer Artillerie waren in der Schlacht zusammen 288 Stk. Erzherzog Karl befand sich selbst an der Spitze der 2ten Kolonne. Die Dörfer Großen, Eßlingen u. Aspern waren größtentheils aus massiven Häusern erbauet und glichen, ringsum mit Erdaufwürfen umgeben, zweyen Bastionen. Eßlingen war mit einem eisenartigen Speicher, der in drei Stockwerken für einige hundert Mann Raum gewährte, und Aspern

mit einem festen Kirchhofe versehen. Beide Theile erkannten die Nothwendigkeit, Aspern auf das äußerste zu behaupten, und folgten wiederholt die hartnäckigsten Anstrengungen im Angriff und in der Bertheidigung. — Man focht in jeder Gasse, in jedem Hause und in jeder Scheuer; Wagen, Pflüge, Eggen mußten unter einem unausgesetzten Feuer hinweggeräumt werden, um mit dem Feinde handgemein zu werden; der Kirchturm, hohe Bäume, die Böden und Keller mußten erobert werden, ehe man sich Meister des Orts nennen konnte, und doch war der Besitz immer von wenig Dauer; denn kaum hatte man sich einer Gasse, eines Hauses bemächtigt, so erstürmte der Feind ein andres und zwang uns, das vorige zu verlassen. So dauerte am 21. das mörderische Gefecht mehrere Stunden; Deutsche Bataillons wurden durch Ungarische und diese durch die Wiener Freiwilligen unterstützt. Am folgenden Tage, den 22. Mai, ward eben so mit gegenseitiger Anstrengung um den Besitz von Aspern, das endlich in Rauch aufgieng, gefochten. Ueber 400 Kanonen waren am 22. gegenseitig im Spiel, und die ältesten Soldaten erinnerten sich nicht eines solchen Feuers. Ueberall waren die Oestreichischen Generals an der Spitze ihrer Truppen. Der Erzherzog Karl selbst ergriff die Fahne des Bataillons von Bach, welches bereits wankte. Die Meisten von seiner Umgebung wurden verwundet; seinen General-Adjutanten, den Grafen Colloredo, traf eine Kugel am Kopfe, die anfangs für gefährlich gehalten wurde; ein Druck der Hand gab ihm das Gefühl seines theilnehmenden Feldherrn zu erkennen.

F. M. L. d'Aspre drang mit den 4 Grenadier-Bataillons Przejinsky, Puteany, Scovaux und Scharlach, ohne einen Schuß zu thun, bis an die Kanonen des Feindes, wo er mit einem so mörderischen Feuer aus Eßlingen flüchtig wurde, daß seine Grenadiere nur durch die Gegenwart des herbeigeeilten Erzherzogs zum Stehen gebracht werden konnten.

Um 12 Uhr Mittags am 22. ordnete der Erzherzog einen neuen Sturm auf Eßlingen an, den der F. M. L. d'Aspre mit den Grenadier-Bataillons Kirchenbettel und Scovaux links und mit Scharlach und Georgy in Fronte sogleich unternahm; fünfmal rannten diese trefflichen Truppen an die eisenartigen Mauern der in den Bertheidigungsstand

gefeuert, inwendig ausgebrannten Häuser an; einzelne Grenadiers stießen ihre Bajonnets in die Schießlöcher des Feindes; aber alle Anstrengungen waren vergeblich. Der Erzherzog ließ die Grenadiers ihre vorige Stellung wieder besetzen, und als sie späterhin sich freiwillig zum neuen Sturm antoten, gestattete er denselben nicht mehr. Es waren die Korps des F. M. L. Hiller, des Generals Bellegarde, der F. M. L. Fürsten Hohenzollern und Rosenberg und des Generals, Fürsten Lichtenstein, die in der Schlacht waren. Der General Baron Wimpfen, Chef des Generalquartiermeister-Staabs, der die Dispositionen zur Schlacht gemacht hatte, hat sich besonders ausgezeichnet. — Die Oesterreichische Armee bedauert den Tod von 87 Oberoffiziers und 4199 Unteroffiziers und Gemeinen. Die Feldmarschalllieutenants Fürst Koban, Dedovich, Weber und Frenel, dann die Generals Wizingerode, Grill, Neustädter, Siegenthal, Colloredo, Mayer, Hohensfeld und Buresch, 663 Offiziers und 15651 Mann, vom Feldwebel abwärts, wurden kessirt, von welchen der Feldmarschalllieutenant Weber, 8 Offiziers und 829 Mann in feindliche Gefangenschaft fielen. (Hamb. Z.)

W i e n , vom 24. Junius.

Das vorgestern gelieferte Bulletin von der französischen Arme war das einundzwanzigste. Hier folgt das zwei- und zwanzigste. „Die Festung Raab hat kapitulirt. Diese Stadt hat eine herrliche Position im Mittelpunkt von Ungarn. Ihre Festungswerke sind mit Bastionen versehen, ihre Gräben mit Wasser gefüllt, und eine Ueberschwemmung deckt einen Theil derselben. Sie liegt am Zusammenfluß dreier Ströme, und ist gleichsam der Mittelpunkt des großen verschanzten Lagers, auf welchem der Feind die ganze ungarische Insurrektion zu vereinigen und zu exerziren hoffte, und wo er ungeheure Werke angelegt hatte. Ihre, nur 1.800 Mann starke, Garnison war nicht hinreichend. Der Feind rechnete darauf, 5.000 M. daselbst zu lassen, aber durch die Schlacht von Raab ward seine Armee von der Festung getrennt. Acht Tage litt die Stadt von einem Bombardement, welches die schönsten Gebäude zerstörte. Alles, was man von der Zwecklosigkeit ihrer Vertheidigung sagen konnte, war vergebens; sie hatte sich durch die Chimäre, Entsatz zu erhalten, behö-

ren lassen. Der Graf Metternich, ist nach einem dreitägigen Aufenthalt bei den Vorposten nach Wien zurückgekehrt. Der Gesandtschaftssekretär Dodun, und die Personen der allirten Gesandtschaften, welche sich vor der Einnahme von Wien noch nicht wegbegeben hatten, wurden, als man zu Ofen den Verlust der Schlacht bei Raab erfuhr, nach den Gränzen von Ungarn geführt. Zwei Bataillons Landwehre, zwei Eskadrons Uhlanen, und ein Bataillon Linientruppen, zusammen 2.500 Mann, sind in Baireuth eingerückt. Sie verbreiteten, wie gewöhnlich, Proklamationen, und suchten Aufruhr zu erregen. In dem nemlichen Augenblick rückte General Amende mit drey Bataillons Linien-Truppen, drey Bataillons Landwehre, und einigen aus verschiedenen Korps gezogenen Eskadrons Kavallerie, zusammen 7 bis 8.000 Mann, in Dresden ein. Der König von Westphalen hat das rote Korps zusammengezogen, und ist aufgebrochen. Der Herzog von Valmy setzte die Avantgarde der von ihm befehligten Reservearmee von Hanau aus in Marsch. (Bei- la ge.) Kapitulation der Festung Raab. Zwischen uns, dem Adjutant-Kommandanten, G. Merges, Bevollmächtigten des H. Divisionsgeneral, Kommandanten der Belagerung, und dem H. Major Dorre, Bevollmächtigten des H. Obersten Pecdy, Kommandanten der Festung, sind folgende Artikel der gegenwärtigen Kapitulation abgeschlossen worden: Art. 1. Die Garnison zieht, im Fall sie keinen Entsatz erhält, den 24. Jun. um 4 Uhr Abends aus. Sie genießt alle Kriegsehren, legt die Waffen auf dem Glacis nieder, und begibt sich nach Comorn, nachdem sie vorher einen Eid abgelegt hat, während des ganzen Kriegs gegen Frankreich und dessen Allirte bis zur vollkommenen Auswechslung nicht die Waffen zu führen. — Das Weissenburger Thor wird am 23. um 4 Uhr Abends durch eine Kompagnie von 100 Mann franz. Truppen gemeinschaftlich mit den östreichischen besetzt. Die Offiziere behalten ihre Degen, Pferde und Bagage, und die Soldaten ihre Tornister. Art. 2. Vom gegenwärtigen Augenblick an bis zum Abzuge der Garnison bleiben die Truppen beider Nationen in ihren respektiven Stellungen. — Art. 3. Alle Feindseligkeiten hören auf beiden Seiten auf, und man wird von beiden Seiten in der genannten Festung keine neue offensive oder defensive Arbeiten vor-

nehmen. Art. 4. Die Artillerie der Festung, die Munition, die Magazine, Proviant-Vorräthe jeder Art, werden von dazu ernannten französischen und österreichischen Kommissarien abgeliefert und empfangen. Art. 5. Alle Kranken und Blessirten der Garnison, so wie die Chirurgen, die zu ihrer Wartung zurückbleiben, werden der Menschlichkeit des franz. Kommandanten anvertraut. Nach ihrer Wiederherstellung leisten sie den Art. 1. vorgeschriebenen Eid, und theilen das Schicksal der Garnison. Art. 6. Alle Administrationen und das dazu gehörige Personal, alle pensionirten Offiziere, die Frauen und Kinder der Offiziere, können ihre Effekten behalten, und mit der Garnison, oder später, unter französischer Saubewache, die Stadt verlassen. Art. 7. Die Frauen und Kinder, deren Männer und Väter sich bei der Armee befinden, können nach Gefallen in der Stadt bleiben, oder sie verlassen. In beiden Fällen wird ihnen die Erhaltung ihres Eigenthums durch die franz. Armee zugesichert, und sie erhalten die nöthigen Pässe. Art. 8. Die Einwohner von Raab bleiben im Genuß aller ihrer Rechte, ihr Eigenthum soll respektirt, und ihnen selbst Sicherheit und Schutz gewährt werden. Art. 9. Man wird allen Fremden oder Einwohnern der Stadt die Freiheit lassen, hinzugehen, wohin sie wollen, ohne an Person und Eigenthum beunruhigt zu werden. Art. 10. Allen, die wegreisen wollen, wird man die nöthigen Pässe geben, wofür sie nach freiwilliger Uebereinkunft zahlen. Art. 11. Von beiden Seiten werden Geiseln gegeben, die Vollziehung gegenwärtiger Kapitulation zu garantiren, die, nachdem sie von einer Seite durch den Hrn. Divisionsgeneral Laurisson, von der andern durch den Stadtkommandanten Drisk Pechy genehmigt worden, ausgewechselt werden soll. Zweifach ausgefertigt zu Raab, den 22. Jun. 1809. (Unters. Der Adjutant-Kommandant G. Mergez, Dorre, Major. Genehmigt: Der Divisionsgen. Laurisson. Genehmigt: Der Ingenieur-Drisk und Kommandant der Stadt Raab Pechy. —

Salzburg, vom 26. Junius.

Gestern Mittags ist der General-Lieutenant v. Derby mit einem Truppenkorps, worunter sich die Regimenter Perysing, Junker etc. befinden, aus Oberbayern hier ein-
 rückt. — General Chasteler soll durch Kärnthens zu ent-

kommen trachten; ob er aber Ungarn wird erreichen können, scheint sehr zweifelhaft.

Polen.

Posen, vom 17. Junius.

Hier ist folgendes bekannt gemacht worden: Aus dem Bureau Sr. Erz. des Hrn. Wyticki. „Unsere tapfern Truppen bedecken sich stets mit Ruhm. In diesem Augenblick kann man sicher sagen, daß unser Herzogthum die eingefallenen fremden Truppen aus seinen Grenzen vertrieben hat, und sie bis an die Carpathischen Gebirge verfolgt. Nachdem der Divisionsgen. Zajoncze über die Pilsca gesetzt, hat er alle auf der Straße nach Radom angetroffene österreichische Abtheilungen geschlagen, aus einander gesprengt, und sich einen freien Durchzug durch die Wojwodtschaft Ludomirien zur fernern Unternehmung verschafft. Gen Dombrowsky, nachdem er das Posenische und einen Theil des Warschauer Departements gereinigt hatte, begab sich am 11. d. aus Rawa über Petrikau gegen Czestochau zu, um im Kalischer Departement keine feindliche Macht zurück zu lassen, und seiner Einsicht nach ist derselbe gewiß in die uns früher durch D. streich entrisenen Länder hingeëilt.“

Frankreich.

Paris, vom 26. Juny.

Durch kaiserl. Dekrete vom 14. d. ist Herr Rignon zum Gen. Administrator der Finanzen und Domainen in den eroberten östreich. Provinzen, und Graf von Harbegg zum Oberstjäger- und Forstmeister ernannt worden.

Konzert = Anzeige.

Nächstkünftigen Mittwoch, als den 5. dieses, wird Demoiselle Welsch sich auf einem sehr vorzüglichen, und von ihr vorzüglich behandelten Mesobion im Saale des Museums hören lassen. Alle Freunde der Musik, auch solche, welche nicht zur Gesellschaft des Museums gehören, werden zu dieser höchstangenehmen Unterhaltung eingeladen. Der Eintritt kostet 48 Kreuzer. — Das Konzert fängt Abends um 6 Uhr an.

Bischofsheim. [Vorladung.] Daniel Ros, von Leusheim, welcher seit dem Jahre 1793 nichts von sich hören lassen, oder seine etwaigen Leibes-Erben haben binnen 9 Monaten vor hiesigem Oberamt zu erscheinen, und des in 1255 fl. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, ansonsten zu gewärtigen, daß das bisher in Pflegschaft gelaufene Vermögen denen sich darum gemeldeten Intestat-Erben gegen Kautio[n] verabfolgt werden.

Berordnet bei Groß-Herzoglichem Oberamt Bischofsheim, den 26. Juny 1809.